

---

Das Chaotische, das ungeheure Kraft eruptiv schleudert und nicht zu Resultaten kommt. Wäre der Durchbruch zu sich selbst, geschlossener Form und positivem Lebenswillen erreicht worden, Geniales hätte sich neben die Phalanx von Schickele bis Sternheim gestellt. So ist es verpufft. Das wäre alles. Ein Außenleiter verdient noch einen Augenblick: Utzarski „Spanische Reise“ (Bagel=Düsseldorf). Eine ganz eigenartige Angelegenheit. Ein als Craphiker wohl mittelmäßiger Mensch schreibt plötzlich eines der interessantesten deutschen Bücher, im Holzschnittstil, im Geiste Cervantes, im Geiste vor allem Rabelais, mit einer Kraft der grotesken Sprache und der Situationen, die Mittelalter heraufruft, Squenz, Boccace und Straparola. Man erschaut sich sehr und wartet, was da sich entwickelt. Geht so die Furche durch die Prosaebene, könnte scheinen, es sei durch Ödland. Es wird wenig umgegraben, und es zeigt sich, daß viele Lagerungen da sind, die man schwer erst scheiden muß. Dann bleibt allerdings ein gewaltiger Humus, aber er ist noch nicht ertragreich. Man muß sich mit Hoffnungen abspeisen, hat man schwer daran Schaufeln in die Höhe gehoben, von Gras, Steinen, Engerlingen und allzufetten Würmern gefäubert. Man wird weiter schaufeln. Zum mindesten scheidet man und grenzt ab, da erkennt auch das Volk langsam, wo die Hoffnung sitzt. Die muß aber nun bald ins Grünen und Rauschen kommen. Gegen früher ist immerhin erreicht, daß von den Interessierten ein großer Zuzug da ist und breitere Kreise des Volks, das geistig sich orientiert, folgt. Aber breiteste Kreise sind noch weit entfernt. Immerhin ist auch das schon viel, was geschehen ist. Man spürt aber, wirft man das scheinbar in einer Fläche Liegende auseinander, wie stark manches doch europäisch unreißenbar verbunden ist. Ohne Flaubert, Verlaine, Francis Jammes wäre ein Teil unserer Prosa und Lyrik von Sternheim bis Werfel nicht möglich, ohne die Russen. Zahlreiches in der Dramatik und vieles in der Prosa. Es scheint überhaupt, als solle Deutschland vermitteln zwischen dem slawischen Geist und dem romanischen. Beispiele dafür, daß gerade im neuen Prosa-schrifttum, aber in der Dichtung überhaupt, eine Zusammenfassung beider Mentalitäten in eine Einheit versucht wird, könnte man dutzendfach beweisen. Das wäre allerdings eine große und sehr hohe Aufgabe.